

Im Vergleiche zu den Aufgaben, die ihr bei den römischen Sarkophagen gestellt werden, findet bei den griechischen Grabesbildern, zunächst den Reliefs, die Kritik wenig zu thun. Die Überlieferung ist eine einfachere. Was wir kennen, kennen wir in weit überwiegenderem Maasse, als das bei den Sarkophagen der Fall ist, aus den Originalen. Diese selbst wiederum sind weit weniger von Ergänzern Händen berührt, als die Sarkophagreliefs. Ganz fehlt es aber doch auch unter den griechischen Grabreliefs nicht an Exemplaren, an denen, wie das bei den Sarkophagen fast Regel ist, namentlich ursprünglich sehr frei heraustretende, deshalb abgestossene Theile von Hochreliefs neu angesetzt sind oder an denen, was bei den Sarkophagen nicht so vorzukommen pflegt, Überarbeitungen der Reliefoberfläche vorgenommen sind.

Beispiele für das eine Verfahren, das Völligeneersetzen verlorener Theile, bietet das Museum zu Mantua in n. 269<sup>1</sup>, wo zu der Ergänzung des Kopfes ein allerdings antiker, aber ganz fremder Kopf verwandt ist, das an griechischen Grabsteinen reiche Museum zu Leyden in I, 285,<sup>2</sup> wo die Ergänzung des Gesichts nur in Gipsmasse vorgenommen ist, die kleine Sammlung auf der städtischen Bibliothek in Triest in zwei nachher noch zu erwähnenden Reliefs u. s. w. Die Ergänzungen eines griechischen Grabreliefs im Palazzo Barberini zu Rom lernen wir soeben durch Michaelis<sup>3</sup> genauer kennen.

Als ein Beispiel für das andere Verfahren der Überarbeitung und zwar einer sehr ausgedehnten, störenden Überarbeitung führe ich ein Stück angeblich sizilischer Herkunft im früher Gsell'schen Besitze in Wien an. Es ist eine stehende Jünglingsfigur, die, obwohl von ihrem Hintergrunde losgelöst, doch nur Theil eines Hochreliefs und zwar eines griechischen Grabmals ist; sie hat durch Überarbeitung fast alle Ursprünglichkeit der Einzelformen eingebüsst. Ich nenne ferner ein Grabrelief der Sammlung zu Wiltonhouse bei Salisbury in

<sup>1</sup> Museo di Mantova III. Taf. XXII. Gerhards arch. Anz. 1867, S. 106 \* f.

<sup>2</sup> Janssen griekische en romeinsche Grabreliefs uit het Museum van Ouden te Leyden n. 20.

<sup>3</sup> Archaeol. Zeitung XXIX., 1872, S. 138 zu Taf. 53, 2.